

Bibelwoche Thessalonicherbriefe 1Thes 1

Gemeinde: EFG-O

Datum: 13.9.2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Karten: <http://www-theol.uni-graz.at/~heil/lvws0708/Mission3.jpg>

http://www.bibelkurs.ch/sites/default/files/images/reisen_1_2.jpg

Einstieg in Bibelwoche.

Thema: Thessalonicherbriefe

Briefe, die Paulus als Missionar an eine ganz junge Gemeinde schreibt, die er selbst wenige Monate vorher gegründet hatte.

An der Karte die zweite Missionsreise nachzeichnen.

Apg 15 (Ende), Aufbruch, Paulus und Barnabas trennen sich, Timotheus stößt in **Lystra** zum apostolischen Gemeindegründungsteam *** **Troas**, Paulus hat eine nächtliche Vision von einem mazedonischen Mann, der zu ihm sagt: „Komm herüber nach **Mazedonien** und hilf uns!“ *** über **Samothrake** (Insel) und **Neapolis nach Philippi** *** Bekehrung der Lydia, Austreibung eines okkulten Wahrsagegeistes, Gefängnisarrest, Ausweisung aus der Stadt *** **Amphipolis, Apollonia, Thessalonich** ***

Apostelgeschichte 17,1-10

Die Thessalonicherbriefe sind kurz nach diesen Ereignissen geschrieben worden.

Was muss man über die Stadt Thessalonich wissen?

Thessalonich war die Hauptstadt der Provinz Mazedonien.

T. war eine freie Stadt, durfte sich relativ unabhängig von Rom selbst verwalten, hatte keinen Tribut zu leisten, musste keine römischen Truppen stationieren.

T. war in punkto Religion multikulti. Auf der einen Seite gab es den Kaiserkult, im Text (Apostelgeschichte 17,4) lesen wir von „anbetenden Griechen“, also Heiden, die vom jüdischen Monotheismus angezogen waren, aber keine vollwertigen Proselyten sein wollten, dann gab es ein paar heidnische Götter, die sehr beliebt waren u.a. Zeus, Cebus, Dionysius und ägyptische Götter. Wenn wir heute Angst haben vor einer religiösen Überfremdung durch Flüchtlinge, dann muss uns klar sein: Das Christentum ist als Außenseiterreligion in einem religiösen Mischmasch entstanden, das wilder hätte kaum sein können. Wir müssen nie Angst vor anderen Religionen haben, solange wir unsere eigene kennen und leben.

T. war ein idealer Standort, um dort eine neue Gemeinde zu gründen. T. war nicht nur die größte Stadt Mazedoniens, sondern lag – strategisch ideal – an der Via

Egnatia¹ (Rom – Byzanz) und hatte den besten Seehafen der Ägäis.

Was fasziniert mich an den Thessalonicherbriefen?

1. Sie zeigen mir, wie sehr Paulus an den jungen Christen hängt. Es fordert meine eigene Liebe zu Geschwistern heraus...
2. Paulus war nur ein paar Wochen in Thessalonich, aber das hatte gereicht, um ein unglaubliches, theologisches Fundament zu legen. Ich frage mich, wie er das geschafft hat, ein so klares Verständnis von Christentum in Theorie und Praxis in so kurzer Zeit zu vermitteln.
3. Mich begeistern die Thessalonicher, die – ganz frisch im Glauben – verfolgt werden und trotzdem an Jesus festhalten; und sogar noch mit Leidenschaft evangelisieren.

1Thessalonicher 1,1

Paulus betont nicht sein Apostelamt → gute Beziehungen

Gemeinde: Der Brief war für alle Gemeindeglieder (vgl. 1Thessalonicher 5,27).

Gnade Patronat (Kreislauf der Charis: Gnade und Dank)

Hebräer 4,16

& *Friede* wir haben Frieden mit Gott, aber wir brauchen Frieden im umfassenden Sinn (Mitmenschen, Vergangenheit...)

1Thessalonicher 1,2.3

Bevor Paulus in 1Thessalonicher 5,17 sagt „betet unablässig“, zeigt er, wie er es tut.

unablässig: = anhaltend, immer wieder

klassische Tugenden: Glaube, Hoffnung, Liebe

Paulus dankt für die Früchte der Tugenden: Werk, Bemühung, Ausharren

Wir werden nicht durch gute Werke gerettet, aber zu guten Werken.

Liebe > gutes Gefühl, sondern *Bemühung*

Ausharren = „die Tugend der Märtyrer“ – Grundlage ist nicht die eigene Kraft, sondern die *Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus*

Was ist deine größte Hoffnung im Leben? Wartest du sehnsüchtig darauf, dass Jesus wiederkommt?

1Thessalonicher 1,4

Auserwählung – Status vor Gott (kostbar, geliebt, wertvoll), „in Christus“ (Jesaja 42,1)

Warum ist sich Paulus so sicher, dass sie „Auserwählte“ sind, dass sie die Berufung Gottes angenommen haben und jetzt Kinder Gottes sind?

¹ https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9c/Via_Egnatia-en.jpg

Erster Grund: Die Art und Weise, wie Gottes Wort unter ihnen eingeschlagen hatte.

1Thessalonicher 1,5

Evangelium: Verlautbarungen des Kaisers nannte man „Evangelium“ – egal, ob es sich um Berichte aus seinem Leben (z.B. Geburt eines Kindes) oder um Anordnungen bzw. Abhandlungen handelte.

Wort = Predigt

Kraft = Wunder

Heiliger Geist = Dreieinigkeit, HG überführt Menschen von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht (Johannes 16,8),

Gewissheit = o. Fülle. Gewissheit würde sich auf die Einstellung der Apostel beziehen, Fülle auf das Ergebnis der Predigt, nämlich dass nicht wenig Menschen zum Glauben finden.

Das Vorbild der Missionare hat die Predigt nicht durchgestrichen.

Warum ist sich Paulus so sicher, dass sie „Auserwählte“ sind, dass sie die Berufung Gottes angenommen haben und jetzt Kinder Gottes sind?

Erster Grund: Die Art und Weise, wie Gottes Wort unter ihnen eingeschlagen hatte.

Zweiter Grund: Ihre Reaktion auf das Evangelium

1Thessalonicher 1,6

Matthäus 22,14 (Gleichnis erklären)

Der Schritt von der Berufung zur Auserwählung ist der, dass ich Gottes Wort annehme. Mich einlasse auf die „Feier“, aber auch die Probleme akzeptiere.

Christsein = Imitation; leben wie Jesus und die Apostel; deshalb sagt Jesus „lernt von mir“, Paulus „seid meine Nachahmer“, ein Aspekt von Nachahmung bzw. Nachfolge = Drangsal, Probleme.

Auf der einen Seite *Freude* über die Güte Gottes, das Wunderbare des Evangeliums, auf der anderen Seite: Ablehnung, Feindschaft,

Apostelgeschichte 14,22

Philipper 1,29

Verfolgung erscheint uns ein so fremder Gedanke! Aber weltweit wird keine Religion stärker verfolgt als das Christentum. Der IS versklavt, vergewaltigt und tötet Menschen, weil sie Christen sind. Und das Tag für Tag! Frage: Berührt uns das? Oder sind wir froh, dass wir nur nächsten Samstag wieder angepöbelt und mit Farbbeuteln beworfen werden, wenn wir auf dem Marsch für das Leben die scheinbar harmlose Frage stellen, warum in Deutschland Jahr für Jahr 100.000 kleine Menschen im Mutterleib umgebracht werden.

Christsein, das in der Nachfolge Jesu und der Apostel gelebt wird, ist immer eine verfolgte Religion.

1Thessalonicher 1,7

Die Thessalonicher waren als ganze Gemeinde ein Vorbild, wie sie mit Verfolgung umgegangen sind.

Achaja: Griechenland

1Thessalonicher 1,8

Jung im Glauben – gerade ein paar Wochen bekehrt – unter Druck von der Gesellschaft, aber schon mit Leidenschaft den eigenen Glauben verkündend! Das sind die Thessalonicher! Durch ihr Zeugnis in Verbindung mit der verkehrsgünstigen Lage der Stadt erreichen sie ganz Griechenland.

an jeden Ort: Sprachfigur der Übertreibung (wäre bei Matheklausur beinahe gestorben) = überallhin, i.S.v. Paulus ist selbst erstaunt.

Paulus muss den Gläubigen in anderen Städten die Thessalonicher nicht vorstellen. Sie sind Gesprächsthema unter den anderen Christen.

1Thessalonicher 1,9

Eingang: i.S.v. Aufnahme, wie die Thessalonicher bereit waren, auf Paulus zu hören.

Kein Synkretismus, keine halbe Bekehrung, weg von den Götzen hin zu Gott, dienen = mehr als nur eine Änderung in der Haltung, sondern im Verhalten.

Bekehrung ist nicht ein allmählich fortschreitendes Heiligerwerden, sondern ein Bruch mit der Vergangenheit. Neuausrichtung des Herzens. Kein Mischmasch zwischen altem Leben und neuem Gottesdienst. Fokus: Gott lieben und ihm dienen!

lebendig und wahrer Gott ⇔ toten Götzen, die für Lüge und Täuschung stehen

1Thessalonicher 1,10

Gott dienen und die Wiederkunft Christi erwarten, das gehört zusammen.

Vier Dinge charakterisieren den Sohn Gottes:

1. Er kommt aus den Himmeln. Er sitzt nach der Himmelfahrt zur Rechten Gottes und wird wieder kommen.
2. Aus den Toten auferweckt. Auferweckung ist das Kernstück des Evangeliums. Die Auferweckung Jesu setzt seinen Tod voraus und stellt unverbrüchlich fest, dass sein Opfer für unsere Sünden angenommen wurde.
3. Jesus = historische Person. Gott wurde Mensch.
4. Rettung vor dem kommenden Zorn. Das NT verkündigt einen liebenden Gott, der jeden einlädt gerettet zu werden, weil Gott nicht nur Liebe ist, sondern auch ein verzehrendes Feuer (Hebräer 12,29; vgl. 5Mose 4,23.24). Der *kommende Zorn* ist Gottes Gericht über alles Böse.

Junge Christen, mit einer Leidenschaft für Evangelisation, die sich auch durch Verfolgung nicht aufhalten lassen, Gott zu dienen und sehnsüchtig darauf warten, dass Jesus wiederkommt. Das sind die Thessalonicher. Sie haben noch nicht alles

verstanden und sie machen noch nicht alles richtig, aber wir können nach 2000 Jahren eine Menge von ihnen lernen. Und genau das wollen wir diese Woche tun. Herzliche Einladung zur Bibelwoche 2015 – 1. und 2. Thessalonicher.